



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH
München

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bilanz der Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH, München zum 31.12.2022

Werte in TEUR

Aktiva	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	(3)	3.495	3.031
Sachanlagen	(4)	159.417	143.336
Anteile an verbundenen Unternehmen	(5)	335.999	130.141
Beteiligungen	(5)	4.952	4.952
Anlagevermögen		503.863	281.460
Vorräte	(6)	66.404	59.326
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	113.129	118.654
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(7)	116.867	205.637
Sonstige Vermögensgegenstände	(7)	16.676	9.860
Flüssige Mittel	(8)	354	378
Umlaufvermögen		313.430	393.855
Rechnungsabgrenzungsposten	(9)	19.902	18.711
Bilanzsumme		837.195	694.026
Passiva			
	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Gezeichnetes Kapital	(10)	64.000	64.000
Kapitalrücklage		10.297	10.297
Bilanzgewinn	(11)	298.855	246.602
Eigenkapital		373.152	320.899
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		72.797	68.727
Steuerrückstellungen		20.646	31.591
Sonstige Rückstellungen	(12)	106.626	68.701
Rückstellungen		200.069	169.019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0	62
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		170.687	142.171
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		63.946	54.537
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	6
Sonstige Verbindlichkeiten		27.761	5.724
Verbindlichkeiten	(13)	262.394	202.500
Rechnungsabgrenzungsposten		1.580	1.608
Bilanzsumme		837.195	694.026

**Gewinn- und Verlustrechnung
der Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH, München
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

Werte in TEUR	Anhang	2022	2021
Umsatzerlöse	(14)	1.420.707	1.284.905
Bestandsveränderungen		1.054	256
Gesamtleistung		1.421.761	1.285.161
Sonstige betriebliche Erträge	(15)	17.692	7.300
Materialaufwand	(16)	(1.006.358)	(860.124)
Personalaufwand	(17)	(190.812)	(178.706)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(18)	(23.292)	(23.729)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	(177.082)	(150.014)
Erträge aus verbundenen Unternehmen sowie Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen	(20)	56.280	56.069
Zinsergebnis	(21)	(1.103)	(716)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(22)	(27.121)	0
Ergebnis vor Steuern		69.965	135.241
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	(17.712)	(27.098)
Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss		52.253	108.143
Ergebnisvortrag		246.602	138.458
Dividende		0	0
Bilanzgewinn		298.855	246.602

Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH, München

Anhang für den Jahresabschluss zum 31.12.2022

Die Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH (Knorr-Bremse SfN GmbH) hat ihren Sitz in München und ist unter der Nummer HRB 102775 beim Amtsgericht München in das Handelsregister eingetragen.

(1) Grundlagen und Methoden

Der Jahresabschluss ist in TEUR nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des GmbHG aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, sind verschiedene Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst oder auch separat ausgewiesen. Diese Posten werden im Anhang gesondert erläutert.

Bilanzierung und Bewertung

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Nutzungsdauern immaterieller Vermögensgegenstände betragen 3 bis 12 Jahre. Vom Wahlrecht nach § 248 Abs. 2 HGB zur Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wird nicht Gebrauch gemacht.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – bei abnutzbaren Gegenständen abzüglich planmäßiger Abschreibungen – bewertet; so weit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die Nutzungsdauer von Gebäuden wird mit 40 Jahren angenommen, die von Maschinen und maschinellen Anlagen mit 6 bis 8 Jahren und die der sonstigen Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 5 bis 13 Jahren.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach handelsrechtlichen Grundsätzen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis einschließlich EUR 250 werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe als Aufwand unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von über EUR 250 bis einschließlich EUR 1.000 werden in einen jahresspezifischen Sammelposten eingestellt und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Werkzeuge und Modelle mit einer erwarteten Lebensdauer von mehr als 12 Monaten werden aktiviert. Werkzeuge mit einer durchschnittlichen Lebensdauer von 18 Monaten werden auch über diesen Zeitraum linear abgeschrieben. Bei einer durchschnittlichen Lebensdauer von 36 Monaten oder mehr wird über 3 Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind mit Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Hierbei findet das gemilderte Niederstwertprinzip Anwendung.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt in einem Bewertungsmodell, das die Buchwerte dieser Anteile an den

Tochtergesellschaften berücksichtigt. Sofern sich ein Wertminderungsbedarf ergibt, wird dieser den Anteilen an der jeweiligen Tochtergesellschaft zugeordnet. Soweit die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit den Anschaffungs- oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, werden Abschreibungen für Verwertungsrisiken vorgenommen. Hierbei findet das strenge Niederstwertprinzip Anwendung.

Unfertige und fertige Erzeugnisse sind mit Herstellungskosten, jedoch nicht höher als mit dem voraussichtlichen Verkaufserlös, abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten, bewertet.

Die Herstellungskosten enthalten Einzelkosten für Material und Lohn, Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen. Soweit Bestandsrisiken wegen langer Lagerdauer oder verminderter Verwertbarkeit vorliegen, werden in angemessenem Umfang Bewertungsabschläge vorgenommen.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden nach § 268 Abs. 5 HGB von dem Posten „Vorräte“ offen abgesetzt.

Der Ansatz der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind die erkennbaren Risiken durch entsprechende Bewertungsabschläge berücksichtigt. Für das allgemeine Kreditrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung vorgenommen.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nennwerten bewertet. In den Guthaben bei Kreditinstituten enthaltene Guthaben in fremden Währungen werden zum Devisenkassamittelkurs gem. § 256a HGB am Bilanzstichtag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten werden für bis zum Bilanzstichtag vereinnahmte bzw. verausgabte Zahlungen gebildet, die Zeitraum bezogene Erträge bzw. Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen.

In den Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken sowie allen ungewissen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt nach § 253 Abs. 1 und 2 HGB. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekannt gegebenen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Basis von Annahmen über künftige Gehaltserhöhungen und Rentenanpassungen (nach § 16 BetrAVG) sowie Annahmen über Kündigungsraten ermittelt. Die Berechnungen basieren auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln 2018 G). Als Rückstellung für Zusagen aus dem mitarbeiterfinanzierten Deferred-Compensation-Program wurde der Barwert der zukünftigen Leistung angesetzt.

Folgende Parameter wurden bei der Berechnung zugrunde gelegt:

Zinssatz	1,79 % (Vj. 1,87 %)
Gehaltsdynamik	3,00 % (Vj. 3,00 %)
Rententrend	2,20 % (Vj. 1,60 %)
Fluktuation	1,80 % (Vj. 1,80 %)

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (PUC-Methode). Anwartschaften auf Hinterbliebenenrente werden im Versorgungswerk nach der kollektiven Methode und bei Einzelzusagen nach der individuellen Methode bewertet.

Die Gesellschaft nimmt das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch, wonach der Abzinsungssatz für Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angewendet werden kann. Effekte aus der Änderung des Abzinsungssatzes werden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Durch die Verwendung des gesetzlich vorgeschriebenen 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen ergibt sich im Vergleich zum 7-Jahres-Durchschnittszinssatz ein ausschüttungsgesperrter Betrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 und 3 HGB in Höhe von TEUR 2.942 (Vj. TEUR 4.136).

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Anschaffungskurs oder zum jeweils ungünstigeren Kurs am Bilanzstichtag angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs gem. § 256a HGB bewertet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten berechnet.

Künftige Steuerbelastungen werden mit künftigen Steuerentlastungen verrechnet. Eine sich daraus insgesamt ergebende künftige Steuerbelastung wird in der Bilanz unter dem Posten „Passive latente Steuern“ angesetzt. Eine sich insgesamt nach Verrechnung ergebende Steuerentlastung wird unter Anwendung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB nicht angesetzt.

(2) Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung des Anlagevermögens der Gesellschaft ist in der entsprechenden Anlage zum Anhang wiedergegeben.

(3) Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um entgeltlich erworbene Lizenzen und sonstige EDV-Standard-Software.

(4) Sachanlagen

Die Investitionsschwerpunkte lagen in der Beschaffung von Werkzeugen bei Lieferanten sowie Bearbeitungs- und Montageanlagen.

(5) Finanzanlagen

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind bei der Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH die Anteile an den Gesellschaften ausgewiesen, bei denen sie die Mehrheit der Stimmrechte besitzt oder solche, gegenüber denen aus sonstigen Gründen ein beherrschender Einfluss besteht.

Im Berichtsjahr wurden die Anteile an der G.T. Group Ltd., Peterlee/Großbritannien um TEUR 22.360 auf TEUR 12.506 wertberichtigt. Des Weiteren wurde die Beteiligung an Knorr-Bremse Systems for Commercial Vehicles OOO, Moskau/Russland um TEUR 4.760 vollständig aufgrund des negativen beizulegenden Zeitwertes wertberichtigt.

Vor dem Hintergrund des Russland - Ukraine Krieges und den damit verbundenen Sanktionen hat sich Knorr-Bremse aus dem Joint Venture Knorr-Bremse KAMA Systems for Commercial Vehicles OOO, Naberezhnye Chelny/Russland mit dem russischen Unternehmen Kamaz komplett zurückgezogen. Knorr-Bremse hat alle Ämter im Board des Joint Ventures niedergelegt und die Anteile an dem Joint Venture an die Knorr-Bremse Kama Systems for Commercial Vehicles OOO, Naberezhnye Chelny/Russland zurückübertragen. Der Beteiligungsbuchwert an dem verbundenen Unternehmen belief sich auf TEUR 1.678. In Zusammenhang mit der Rückübertragung der Anteile wurde ein Buchgewinn in Höhe von TEUR 2.822 realisiert. Die Forderung bezüglich einer Ausgleichszahlung für die Rückgabe der Anteile am Joint Venture wurde als sonstiger betrieblicher Aufwand wertberichtigt.

Mit Kaufvertrag vom 7. Juni 2022 und Closing vom 31. Oktober 2022 hat Knorr-Bremse SfN GmbH 55 % der Anteile der Cojali S.L., Ciudad Real/Spanien erworben. Das Closing steht dabei noch unter dem üblichen Vorbehalt der Zustimmung durch die Kartellbehörden. Der Gesamtkaufpreis beträgt TEUR 234.732 und enthält eine fixe Kaufpreiszahlung sowie variable Kaufpreiszahlungen.

Anteilsbesitz Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH

Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	Kapitalanteil	Währung	Eigenkapital (IFRS)	Ergebnis 2021 (IFRS)
Alltrucks GmbH & Co. KG, München/Deutschland	33,3	TEUR	1.649	240 ¹⁾
Alltrucks Verwaltungs GmbH, München/Deutschland	33,3	TEUR	39	1 ¹⁾
Knorr-Bremse Ibérica S.L., San Fernando de Henares/Spanien	100	TEUR	3.314	1.241
Cojali S.L., Ciudad Real/Spanien	55	TEUR	140.542	4.182
G.T. Group Ltd., Peterlee/Großbritannien	100	TEUR	5.599	109
Hasse & Wrede GmbH, Berlin/Deutschland	100	TEUR	15.356	3.802
Knorr-Bremse Benelux B.V.B.A., Heist-op-den-Berg/Belgien	100	TEUR	477	236
Knorr-Bremse Fékrendszerek Kft., Kecskemét/Ungarn	100	TEUR	44.594	11.415
Knorr-Bremse Polska SpN Sp. z o.o., Warschau/Polen	100	TEUR	1.410	955
Knorr-Bremse Sistemi per Autoveicoli Commerciali S.p.A., Arcore/Italien	100	TEUR	8.751	3.264
Knorr-Bremse System för Tunga Fordon AB, Malmö/Schweden	100	TEUR	453	412
Knorr-Bremse Systèmes pour Véhicules Utilitaires France S.A.S., Lisieux/Frankreich	100	TEUR	39.959	16.523
Knorr-Bremse Systems for Commercial Vehicles Ltd., Bristol/Großbritannien	100	TEUR	26.774	3.065
Knorr-Bremse Systems for Commercial Vehicles OOO, Moskau/Russland	100	TEUR	10.262	202
Knorr-Bremse Systémy pro užitkovú vozidla ČR s.r.o., Stráž nad Nisou/Tschechische Republik	100	TEUR	41.709	2.408
Knorr-Bremse Technology Center India Private Limited, Pune/Indien	100	TEUR	10.233	4.736
Knorr-Bremse Ticari Arac Fren Sistemleri Limited Sirketi, Istanbul/Türkei	100	TEUR	2.991	2.499
Knorr-Bremse SteeringSystems GmbH, München/Deutschland	100	TEUR	56.101	-2.116
Sentient Heavy Vehicles AB, Göteborg/Schweden	100	TEUR	204	-51
SentientIP AB, Göteborg/Schweden	50	TEUR	7	1

1) Eigenkapital/Ergebnis 2021 (HGB)

(6) Vorräte

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	29.675	24.393
Unfertige Erzeugnisse	9.040	7.589
Fertige Erzeugnisse, Waren	28.971	29.267
Geleistete Anzahlungen für Vorräte	18	0
abzgl. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	<u>(1.300)</u>	<u>(1.923)</u>
Gesamt	66.404	59.326

(7) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	113.129	118.654
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	116.867	205.637
(davon gegen Gesellschafter)	(32.923)	(125.253)
Sonstige Vermögensgegenstände	<u>16.676</u>	<u>9.860</u>
Gesamt	246.672	334.151

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 83.945 (Vj. TEUR 80.385) sowie Finanzforderungen in Höhe von TEUR 32.923 (Vj. TEUR 125.253) enthalten. Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

(8) Flüssige Mittel

Es handelt sich um Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände.

(9) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen belaufen sich auf TEUR 19.902 (Vj. TEUR 18.711). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist auf Abgrenzungen im Zusammenhang mit Kunden- und Lieferantenverträge zurückzuführen.

(10) Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 64.000.

Im aktuellen Geschäftsjahr hat Robert Bosch GmbH, Stuttgart ihre 20 % Anteile an die Knorr-Bremse AG, München veräußert. Somit ist zum Jahresende die Knorr-Bremse AG, München, mit 100 % die alleinige Gesellschafterin.

(11) Bilanzgewinn

	2022 TEUR	2021 TEUR
Jahresüberschuss	52.253	108.143
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr (nach Dividendenausschüttung)	<u>246.602</u>	<u>138.458</u>
Bilanzgewinn der SfN GmbH	298.855	246.602

(12) Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen größtenteils Earn Out Rückstellung aus einem Unternehmenskauf, Personalaufwendungen, ausstehende Rechnungen, Kundenboni/Preisdifferenzen, Garantieverpflichtungen, Rückstellung für noch bestehende Risiken aus einem Kaufvertrag und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft. Die Reihenfolge entspricht hierbei den Größenverhältnissen.

(13) Verbindlichkeiten

	31.12.2022 TEUR	31.12.2022 TEUR	31.12.2022 TEUR	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	Insgesamt	Insgesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	62
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon gegenüber Gesellschafter)	170.687 0	0 0	0 0	170.687 0	142.171 (10.426)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon gegenüber Gesellschafter)	63.946 (2.363)	0 0	0 0	63.946 (2.363)	54.537 (1.474)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	6
Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern)	27.761 (1.978)	0 0	0 0	27.761 (1.978)	5.724 (3.058)
Gesamt	262.394	0	0	262.394	202.500

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 63.946 (Vj. TEUR 54.537). Sämtliche Verbindlichkeiten des Vorjahres haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

(14) Umsatzerlöse

	2022 TEUR	2021 TEUR
Aufgliederung nach Regionen (Sitz der Fahrzeugbauer)		
Bundesrepublik Deutschland	489.571	460.651
Übriges Europa	715.939	626.571
Nordamerika	91.102	82.164
Südamerika	16.040	17.067
Asien	97.364	88.050
Afrika	5.352	4.740
Australien, Ozeanien	5.339	5.662
	<hr/>	<hr/>
Gesamt	1.420.707	1.284.905

	2022 TEUR	2021 TEUR
Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen		
Erstausrüster-Geschäft (OE)	799.959	708.252
Erstausrüster-Nachmarkt (OES)	133.347	133.927
Unabhängiger Nachmarkt (IAM)	123.095	107.961
Konzernverbundene Unternehmen (ICO)	274.106	240.335
Sonstige Umsatzerlöse	90.200	94.429
	<hr/>	<hr/>
Summe	1.420.707	1.284.905

(15) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 17.692 (Vj. TEUR 7.300) enthalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen TEUR 12.444 (Vj. TEUR 5.275), davon TEUR 6.285 im Zusammenhang mit Gewährleistungsfällen und Erträge aus Fördergeldern TEUR 1.550 (Vj. TEUR 0). Die Erträge im Zusammenhang mit Währungsumrechnungen belaufen sich im Berichtsjahr auf TEUR 402 (Vj. TEUR 563).

(16) Materialaufwand

	2022 TEUR	2021 TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	910.073	773.549
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>96.285</u>	<u>86.575</u>
Gesamt	1.006.358	860.124

(17) Personalaufwand

	2022 TEUR	2021 TEUR
Löhne und Gehälter	160.234	149.983
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>30.578</u>	<u>28.724</u>
Personalaufwand (davon für Altersversorgung)	190.812 (6.533)	178.706 (5.412)
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (FTE*)		
Gehaltsempfänger	832	780
Lohnempfänger	1.034	978
Auszubildende	49	48
Gesamt	1.915	1.806

* Vollbeschäftigten-Einheiten

(18) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen belaufen sich auf TEUR 23.292 (Vj. TEUR 23.729). Im aktuellen Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen (Vj. TEUR 1.104).

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 177.082 (Vj. TEUR 150.014) setzen sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für Dienstleistungen und Mieten von verbundenen Unternehmen (TEUR 105.169 / Vj. TEUR 92.315), Lizenzen, Provisionen, Leihkräfte, Rechts- und Beratungskosten, Instandhaltung, Gewährleistungen, Dienstleistungen sowie sonstigen Verwaltungsaufwendungen zusammen.

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit Währungsumrechnungen belaufen sich im Berichtsjahr auf TEUR 813 (Vj. TEUR 464). Die sonstigen Steuern betragen TEUR 939 (Vj. TEUR 1.015). Im Berichtsjahr sind analog Vorjahr keine periodenfremden Aufwendungen enthalten.

(20) Erträge aus verbundenen Unternehmen sowie Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen

	2022 TEUR	2021 TEUR
Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen	2.813	0
Dividenden von verbundenen Unternehmen	53.467	56.069
	<hr/>	<hr/>
Gesamt	56.280	56.069

(21) Zinsergebnis

	2022 TEUR	2021 TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	696	1.166
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(101)	(72)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.799	1.881
(davon an verbundene Unternehmen)	(158)	0
(davon aus Aufzinsungen von Rückstellungen)	(1.266)	(1.642)
	<hr/>	<hr/>
Gesamt	(1.103)	(716)

(22) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Erläuterungen siehe Punkt **(5) Finanzanlagen**

(23) Laufende und latente Steuern

Die Aufwendungen enthalten im Wesentlichen die laufende Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie ausländische Quellensteuern. In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Ertragsteuererträge für Vorjahre in Höhe von TEUR 61 (Vj. TEUR 708) enthalten.

Bei der Gesellschaft ergeben sich temporäre Differenzen im Wesentlichen aus der Passivierung von Pensionsrückstellungen sowie dem steuerlichen Nichtansatz von sonstigen Rückstellungen, die steuerlich nicht bzw. in anderer Höhe gebildet werden.

Bei Aktivierung der dargestellten Aktivüberhänge wären diese mit dem gültigen Steuersatz von 29,1 % zu bewerten gewesen. Hinsichtlich der Bilanzierung des Aktivüberhangs wurde das Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt.

(24) Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Bernd Spies (ab 01.06.2022)
Mitglied des Vorstands der
Knorr-Bremse AG,
München

Vorsitzender (ab 06.12.2022)

Dr. Claudia Mayfeld (ab 01.03.2022)

Vorsitzende (vom 28.03.2022
bis 06.12.2022)

Mitglied des Vorstands der
Knorr-Bremse AG,
München

Georg Weiberg
Leiter Entwicklung Daimler Trucks i.R.,
Stuttgart

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Ralf Cramer
Industry Advisor,
Bensheim

Frank Markus Weber (ab 25.03.2022)
Mitglied des Vorstands der
Knorr-Bremse AG,
München

Marc Llistosella (ab 01.01.2023)
Vorsitzender des Vorstands der
Knorr-Bremse AG,
München

Detlef Konter (bis 07.12.2022)
Senior Executive Advisor, Member of AAA-Advisors.net
Ebersbach

Dr. Jan Mrosik (jeweils bis 12.03.2022)
Vorsitzender des Vorstands der
Knorr-Bremse AG,
München

Vorsitzender

Peter Fischhold*
Betriebsratsvorsitzender der Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH
Standort Aldersbach

Gerald Löffelholz*
Versuchselektroniker
Kornwestheim

Dirk Nowotnick*
Betriebsrat der Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH
Standort Aldersbach

*von den Arbeitnehmern gewählt

Geschäftsführung

Bernd Spies, Diplom-Ingenieur

Vorsitzender (ausgeschieden zum
30.04.2022)
Finance & Controlling
Human Resources
Sales & Key Account Management
Group Quality, Product Safety and HSE
Management
Head of GBU Chassis Control

Dr. Jürgen Steinberger, Diplom-
Physiker

Vorsitzender (ab 01.05.2022)
Head of GBU Chassis Control
Sales & Key Account Management
Human Resources
Platform Engineering
E-Mobility eCUBATOR

Wolfgang Krinner, Diplom-Ingenieur

Head of GBU Wheelend
Finance & Controlling
Supply Chain Management
Purchasing & Indirect Purchasing
Group Quality, Product Safety and HSE
Management

Pjotr Sroka,
M.Sc., Mechanik / Maschinenbau /
Fertigungstechnik

Head of GBU AS & Drivetrain
Industrial Engineering & Operational
Excellence
CoC Air Supply

Andreas Wimmer, Diplom-
Wirtschaftsingenieur

seit 01.06.2022
Head of GBU Steering
Systems, Technology & Innovation
Sales & Marketing Trailer

(25) Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Knorr-Bremse AG, München, einbezogen. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt und wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Dieser Abschluss hat für die Gesellschaft gem. § 291 Abs. 2 HGB befreiende Wirkung bezüglich der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses. Bezüglich der Angabe des Abschlussprüferhonorars wird auf den Anhang des Konzernabschlusses der Knorr-Bremse AG zum 31. Dezember 2022 verwiesen. Die Knorr-Bremse AG wird in den Konzernabschluss der Stella Vermögensverwaltungs GmbH, Grünwald/Deutschland zum 31. Dezember 2022 einbezogen (größter Kreis).

(26) Gesamtbezüge der Organmitglieder

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen TEUR 163 (Vorjahr TEUR 169) und die Gesamtbezüge der Geschäftsführer TEUR 3.401 (Vorjahr TEUR 3.621). In den Gesamtbezügen der Geschäftsführung ist eine aktienbasierte Vergütung enthalten. Der beizulegende Zeitwert der aktienbasierten Vergütung beträgt TEUR 464 (Vj. TEUR 563). Im Rahmen der aktienbasierten Vergütung wurden im Geschäftsjahr 2022 5.412 Stück Performance Shares (Vj. 4.750 Stück) ausgegeben. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt TEUR 8.101 (Vj. TEUR 8.968) zurückgestellt; die Vergütungen im Geschäftsjahr betragen TEUR 588 (Vj. TEUR 548).

(27) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Aus Mietverträgen für Fahrzeuge sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung resultieren finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 2.637 (Vj. TEUR 2.076), davon fällig in 2023 TEUR 1.419.

Aus Mietverpflichtungen für Gebäude resultieren finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 20.409 (Vj. TEUR 17.111), davon sind TEUR 3.767 in 2023 fällig.

Aus Verpflichtungen im Zusammenhang mit Logistikdienstleistungen resultieren zukünftige Verpflichtungen in Höhe von TEUR 6.397 (Vj. TEUR 7.899), davon sind TEUR 1.535 in 2023 fällig.

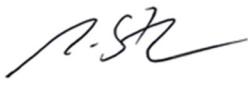
Aus offenen Bestellungen für Waren, Investitionen und sonstigen Dienstleistungen bestehen zukünftige Verpflichtungen in Höhe von TEUR 64.596 (Vj. TEUR 48.223), davon sind TEUR 58.668 in 2023 fällig.

Ferner besteht eine Mietgarantie für die von einem verbundenen Unternehmen in der Tschechischen Republik angemieteten Gewerberäume in Höhe von TEUR 950 (Vj. TEUR 950). Für Maschinenkäufe eines Lieferanten bestehen Kreditabsicherungen in Höhe von TEUR 1.300 (Vj. TEUR 1.300). Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet, da die Anlagen komplett durch Lieferungen an die Knorr-Bremse SfN GmbH ausgelastet sind.

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Knorr-Bremse SfN GmbH weist einen Bilanzgewinn von EUR 298.855.013,34 (Vj. EUR 246.601.694,39) aus. Für das Geschäftsjahr 2022 ist geplant, in 2023 eine Dividende in Höhe von Mio. EUR 175,0 auszuschütten (Vj. Mio. EUR 0,0)

München, 14. März 2023
Knorr-Bremse
Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH



Dr. Steinberger



Krinner



Sroka

Wimmer



Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH, München

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2022

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2022 TEUR	Zugänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2022 TEUR
I. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gew. Schutzrechte o.ä.	28.265	1.841	75	4	30.177
2. Geleistete Anzahlungen	75		-75		0
	28.340	1.841	0	4	30.177
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.808	193	945		44.946
2. Technische Anlagen und Maschinen	159.623	6.975	18.292	1.097	183.793
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	90.937	7.818	11.271	1.241	108.784
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	62.691	23.705	-30.507		55.889
	357.059	38.692	0	2.338	393.412
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	242.981	234.732		1.753	475.959
2. Beteiligungen	9.619				9.619
	252.600	234.732	0	1.753	485.578
	637.999	275.264	0	4.096	909.167

01.01.2022	AfA des Geschäfts- jahres	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
		Zu- schreibungen	Um- buchungen	Abgänge	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
TEUR	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
25.308	1.377			4	26.681	3.495	2.956
0					0	0	75
25.308	1.377	0	0	4	26.681	3.495	3.031
24.694	1.227				25.921	19.025	19.114
115.757	11.081			955	125.883	57.910	43.866
73.272	9.606			687	82.191	26.593	17.666
0					0	55.889	62.691
213.723	21.914	0	0	1.642	233.995	159.417	143.336
112.840	27.121				139.961	335.999	130.141
4.667					4.667	4.952	4.952
117.507	27.121	0	0	0	144.628	340.951	135.093
356.538	50.413	0	0	1.646	405.304	503.863	281.460

Lagebericht der Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH für das Geschäftsjahr 2022

Grundlagen der Gesellschaft

Die Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH (Knorr-Bremse SfN GmbH) ist Hersteller von Bremssystemen für Nutzfahrzeuge. Das Produktspektrum umfasst neben dem kompletten Bremssystem inklusive Fahrerassistenzsystemen auch Drehschwingungsdämpfer, Lösungen rund um den Antriebsstrang, Lenksysteme sowie Getriebesteuerungseinheiten zur Effizienzverbesserung und Kraftstoffeinsparung.

Die Knorr-Bremse SfN GmbH besitzt Niederlassungen in Schwieberdingen (Entwicklungsstandort in gemieteten Räumen), Düsseldorf (Entwicklungsstandort in gemieteten Räumen), Aldersbach (Produktions- und Logistikstandort auf eigenem Grund und Boden) und in Freienbrink/Grünheide (Logistikstandort, durch einen externen Dienstleister betrieben).

Das Unternehmen richtet sich im Wesentlichen an den Anforderungen und den Kunden des europäischen Marktes aus. Innerhalb der Vertriebskanäle Erstausrüstergeschäft (OE), Nachmarkt des Erstausrüsters (OES), unabhängiger Nachmarkt (IAM) und konzernverbundene Unternehmen (ICO) werden die Kunden mit markt- und anwendungsspezifischen Produkten versorgt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft befand sich 2022 in einer volatilen Lage. Immer mehr Volkswirtschaften fanden sich in einem verlangsamten Wachstum wieder bzw. erlebten sogar eine Kontraktion des Wirtschaftswachstums.

Die Inflation kletterte weltweit auf Höchstwerte der letzten Jahrzehnte, was zu einer raschen Straffung der Geldpolitik führte, um Maßnahmen zur Eindämmung der Inflation auf den Weg zu bringen. Die restriktive Geldpolitik führte durch den nominellen Anstieg der Leitzinsen zu einer Mehrbelastung der öffentlichen Haushaltsbudgets.

Zusätzlich hat der Umgang Chinas mit der Covid-19 Pandemie und den damit einhergehenden Mobilitätseinschränkungen im Rahmen der Null-Covid-Strategie, die ohnehin angespannten globalen Lieferketten weiter belastet. Gleichzeitig nahmen die weltweiten Auswirkungen der Covid-19-Pandemie ab und staatliche Unterstützungsmaßnahmen zur Kompensation der Pandemie wie Kurzarbeitergeld wurden zurückgefahren.

Der russische Krieg in der Ukraine war im letzten Jahr einer der wesentlichen Einflussfaktoren mit besonderen Auswirkungen auf die Energie- und Rohstoffmärkte. Er verursachte im Jahr 2022 großes menschliches Leid und enorme wirtschaftliche Schäden, deren Ausmaß und Dauer noch nicht gänzlich abzuschätzen sind. Eine Versorgungskürzung bei Gaslieferungen nach Europa im Zusammenhang mit den auf europäischer Seite verhängten Sanktionen war zu beobachten. Diese Verknappung

des Angebots an Gas führte zu einem steilen Anstieg der Energiepreise auf den globalen Rohstoffmärkten. Der Krieg schlug sich in Europa mit schweren wirtschaftlichen Auswirkungen, wie zum Beispiel höheren Produktionskosten, einem geschwächtem Verbrauchervertrauen und einer abnehmenden Dynamik in der Fertigung nieder.

(Quelle: IMF)

Durch die oben genannten Marktunsicherheiten zeigt die Entwicklung des BIP-Wachstums im Jahr 2022 ein regionsunabhängiges, homogenes Bild. Das Wachstum des weltweiten BIPs sank von +5,9 % im Jahr 2021 auf +2,9 % im Jahr 2022. Die Veränderung der Wirtschaftsleistung im Euroraum ging im selben Zeitraum von +5,3 % auf +3,3 %, die der USA von +5,9 % auf +1,9 % und die Chinas von +8,1 % auf +2,7 % zurück. (Quelle: World Bank)

Wettbewerbssituation und Marktposition

Die Knorr-Bremse SfN GmbH und deren Tochterunternehmen sind, als Teil der Division Systeme für Nutzfahrzeuge des Knorr-Bremse Konzerns, mit ihrem Produktportfolio eines der global führenden Unternehmen in diesem Sektor. Hauptwettbewerber, neben kleineren Anbietern in diesem Markt, ist Wabco Holdings Inc., das 2020 von ZF Friedrichshafen übernommen wurde. Wabco steht in direktem Wettbewerb zur Knorr-Bremse SfN GmbH in der Entwicklung von Zukunftstrends wie Fahrerassistenz, automatisiertes Fahren und e-Mobilität. In der Stammregion Europa nimmt die Knorr-Bremse SfN GmbH eine marktführende Stellung für Druckluftbremssysteme ein. Die führende Position in den Bereichen Scheibenbremsen sowie Fahrerassistenzsysteme in hoch regulierten Märkten ist eine starke Basis für weiteres Wachstumspotenzial in der Region Asien/Pazifik. Die Einschätzungen beruhen auf unternehmenseigenen Marktuntersuchungen und Schätzungen für das Geschäftsjahr 2021.

Die nachfolgenden Marktangaben beziehen sich auf die Produktionszahlen für Nutzfahrzeuge (Truck Production Rate) der jeweiligen Regionen, die von verschiedenen Organisationen (z. B. LMC Automotive Ltd.) veröffentlicht werden (Stand Januar 2023) sowie eigenen Schätzungen.

Der globale Nutzfahrzeugmarkt, gemessen an der Anzahl produzierter Fahrzeuge (Truck Production Rate), sank 2022 um -21% gegenüber dem Vorjahr. Knorr-Bremse profitierte auch 2022 wieder von seiner globalen Marktposition und konnte durch seine starke Marktposition in Europa sowie Nord- und Südamerika den Rückgang des Marktes in China umsatzseitig kompensieren. Denn einem allgemeinen Anstieg der Produktionsraten in fast allen Märkten stand eine sehr starke Reduzierung in China gegenüber. Zusätzlich profitierte die Knorr-Bremse SfN GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt von einem steigenden Umsatzanteil pro Fahrzeug (content per vehicle).

Europa/Afrika

Nachholeffekte aus den Vorjahren ließen trotz des russischen Krieges in der Ukraine die Fahrzeugproduktion in Westeuropa im Jahr 2022 um 8% auf rund 480 Tsd. Stück steigen. In Osteuropa hingegen sank die Produktion im Vergleichszeitraum um -15% auf rund 65 Tsd. Stück aufgrund der kriegsbedingten, rückläufigen Wirtschaftslage.

Nordamerika/Südamerika

Auch die Nutzfahrzeugproduktion in Nordamerika profitierte von Nachholeffekten und stieg um 10% auf rund 390 Tsd. Stück. Nach einem starken Anstieg der Lkw- und Bus-Produktion im Jahr 2021 beruhigte sich der Markt in Südamerika und stieg nur mehr um 9 % auf rund 190 Tsd. Stück.

Asien/Pazifik

Aufgrund der Zero-Covid-Strategie brach die Nutzfahrzeugproduktion in China im Jahr 2022 um 53% auf rund 690 Tsd. Stück gegenüber Vorjahr ein. In Indien dagegen erholte sich die Produktion nach der Corona-Pandemie weiter und stieg deutlich um 31% auf rund 330 Tsd. Stück. Die Nutzfahrzeugproduktion in Japan stagnierte und blieb bei rund 190 Tsd. Stück auf dem Vorjahresniveau. Insgesamt sank die Region Asien in der Nutzfahrzeugproduktion um -37% auf rund 1.210 Tsd. Stück.

Entwicklung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2022

Die aufgrund von Nachholeffekten im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Truck Production Rate in der für die Gesellschaft wichtigsten Region Europa in 2022 trotz des russischen Krieges in der Ukraine sowie die leichte Entspannung in den globalen Lieferketten hat sich positiv auf das Berichtsjahr ausgewirkt und zu einem Anstieg der Umsatzerlöse geführt. Die Steigerung des Umsatzvolumens im Vergleich zum Vorjahr um 10,6 % auf Mio. EUR 1.420,7 hat damit die Prognose leicht übertroffen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich nahezu alle Vertriebskanäle positiv entwickelt. Neben der Entwicklung der Truck Production Rate, welche sich positiv auf die OE-Umsatzerlöse ausgewirkt hat, haben sich die Umsatzerlöse insbesondere im Nachmarkt positiv entwickelt. Die sonstigen Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr (Mio. EUR 94,4) auf Mio. EUR 90,2 leicht rückläufig.

Die umsatzstärksten Vertriebskanäle waren das Erstausrüstergeschäft sowie das Intercompany Geschäft.

Im Geschäftsjahr betrug das EBIT¹ Mio. EUR 41,9 im Vergleich zu Mio. EUR 79,9 im Vorjahr. Die EBIT-Marge² verringerte sich von 6,2 % im Vorjahr auf 2,9 % im Berichtsjahr.

Der Rückgang beim EBIT und der EBIT-Marge fiel trotz der im Vergleich zur Prognose leicht höheren Umsatzerlösen deutlicher aus als im Vorjahr prognostiziert. Negative Ergebniseinflüsse aufgrund der massiv angestiegenen Inflation der Rohstoff- und Materialpreise sowie der Frachtkosten konnten durch das implementierte Profit & Cash Protection Programm (PCPP) mit umfangreichen Preis- und Kostenmaßnahmen nicht vollständig kompensiert werden.

Das Working Capital³ liegt zum Jahresende bei Mio. EUR 28,8 (Vj. Mio. EUR 61,7). Das Working Capital in Tagen⁴ gemessen entspricht einer Bindung von 7 Tagen (Vj.

¹ EBIT = Ergebnis vor Steuern - Erträge aus verbundenen Unternehmen sowie Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen - Zinsen - Abschreibungen auf Finanzanlagen

² EBIT-Marge = Ergebnis vor Steuern - Erträge aus verbundenen Unternehmen sowie Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen - Zinsen - Abschreibungen auf Finanzanlagen im Verhältnis zum Umsatz

³ Working Capital = Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte und VU – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte und VU

⁴ Working Capital in Tagen = Working Capital / Bruttoumsatz * 360

17 Tage). Das Working Capital in Umsatztage liegt vor allem aufgrund von höheren Forderungsverkäufen zum Stichtag deutlich unter dem prognostizierten Wert.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren in der Knorr-Bremse SfN GmbH sind unverändert zum Vorjahr Umsatz, Working Capital in Umsatztage, EBIT sowie die EBIT-Marge. Weitere Steuerungskennzahlen sind darüber hinaus auch Auftragseingang⁵, Auftragsbestand⁶ und Investitionen⁷.

Als bedeutsamster nicht finanzieller Leistungsindikator ist weiterhin die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (FTE⁸) zu nennen.

Die monatliche Finanzberichterstattung für das Management der Knorr-Bremse SfN GmbH ist ein zentrales Element zur laufenden Analyse und Steuerung der Gesellschaft. Planabweichungen werden hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die finanziellen Ziele untersucht. Eine Risikoberichterstattung ergänzt die monatliche und quartalsweise Jahresvorschau um potenzielle Vermögensminderungen und -mehrunge. Maßnahmen zur Sicherstellung der Zielerreichung werden laufend hinsichtlich ihrer Wirksamkeit analysiert.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Im Berichtsjahr 2022 erzielte die Knorr-Bremse SfN GmbH einen (Netto-) Umsatz in Höhe von Mio. EUR 1.420,7 gegenüber Mio. EUR 1.284,9 im Vorjahr. Der Anstieg um Mio. EUR 135,8 resultiert im Wesentlichen aus deutlich höheren Umsätzen im Vertriebskanal des Erstausrüstergeschäfts (+ Mio. EUR 91,7) wobei sich aber auch die Umsätze mit konzernverbundenen Unternehmen (+ Mio. EUR 33,8) sowie der unabhängige Nachmarkt (+ Mio. EUR 15,1) deutlich positiv entwickelt haben. Das Nachmarktgeschäft mit Erstausrüstern (- Mio. EUR 0,6) sowie die sonstigen Umsätze (- Mio. EUR 4,2) befinden sich auf bzw. leicht unter Vorjahresniveau. Die sonstigen Umsätze resultieren im Wesentlichen aus Weiterverrechnungen von Entwicklungsleistungen an konzernverbundene Unternehmen.

Im wichtigsten Absatzmarkt Europa/Afrika erhöhten sich die Umsatzerlöse um 10,9 % von Mio. EUR 1.092,0 auf Mio. EUR 1.210,9. Das entspricht einem Anteil von 85,2 % (Vj. 85,0 %) am Gesamtumsatz. Nord- und Südamerika trugen mit Mio. EUR 107,1 (Vj. Mio. EUR 99,2) bzw. 7,5 % (Vj. 7,7 %) zum Umsatz bei, dies entspricht einem Anstieg um 8,0 %. Im asiatisch-pazifischen Raum hat sich der Umsatz um 9,6 % auf Mio. EUR 102,7 (Vj. Mio. EUR 93,7) erhöht.

⁵ Auftragseingang = Auftragsbestand am Ende der aktuellen Periode – Auftragsbestand am Ende der Vorperiode + Umsatz der Betrachtungsperiode (gem. Management Reporting; ungeprüft)

⁶ Als Auftragsbestand wird das zum Stichtag vorliegende Gesamtvolumen (in EUR) an Abrufen oder Bestellungen, für die ein konkretes Lieferdatum bzw. ein Lieferplan vom Kunden genannt wurde, definiert (gem. Management Reporting; ungeprüft)

⁷ Zugänge an langfristigen immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen im Geschäftsjahr

⁸ FTE (Full time equivalent) = Mitarbeiter, der mehr als 60 % der Regelarbeitszeit arbeitet, wird mit 1,0 in die Berechnung einbezogen, Mitarbeiter, der weniger als 60 % der Regelarbeitszeit arbeitet, wird mit 0,5 in die Berechnung einbezogen.

Der Auftragseingang 2022 lag mit Mio. EUR 1.311,2 (Vj. Mio. EUR 1.602,0) um 18,1 % unter dem Wert des Vorjahres. Der Auftragsbestand beläuft sich zum Ende des Berichtsjahres auf Mio. EUR 1.270,0 (Vj. Mio. EUR 1.268,9) und liegt damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Entwicklungen sowohl des Auftragseingangs als auch des Auftragsbestands im Jahr 2022 entsprechen der Prognose.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Berichtsjahr um Mio. EUR 10,4 auf Mio. EUR 17,7 (Vj. Mio. EUR 7,3). Dies ist im Wesentlichen auf die im Berichtsjahr enthaltenen und im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Rückstellungsaufösungen (+Mio. EUR 7,2), zurückzuführen. Hier wirkten im Berichtsjahr vor allem Auflösungen im Zusammenhang mit Gewährleistungsfällen in Höhe von Mio. EUR 6,3 (Vj. Mio. 1,3).

Die Materialaufwandsquote im Verhältnis zur Gesamtleistung lag bei 70,8 % (Vj. 66,9 %). Dieser Anstieg ist auf inflationsbedingte Preissteigerungen im Bereich des direkten Materials, globale Rohstoffknappheit sowie gestiegene Energiepreise zurückzuführen.

Der Personalaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung verringerte sich vor allem aufgrund der gestiegenen Umsatzerlöse trotz gesteigener Personalkosten auf 13,4 % gegenüber 13,9 % aus dem Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im Berichtsjahr bei Mio. EUR 177,1 und damit über dem Niveau des Vorjahres (Vj. Mio. EUR 150,0). Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Kosten für externe R&D-Dienstleistungen im Zusammenhang mit neuen Entwicklungsprojekten (+ Mio. EUR 5,9) sowie höhere Aufwendungen für Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen (+ Mio. EUR 13,2) zurückzuführen. Die Forderung bezüglich einer Ausgleichzahlung für die Rückgabe der Anteile an der Knorr-Bremse KAMA Systems for Commercial Vehicles OOO, Naberezhnye Chelny/Russland wurde wertberichtigt (+ Mio. EUR 4,5).

Im Geschäftsjahr betrug das EBIT Mio. EUR 41,9 im Vergleich zu Mio. EUR 79,9 im Vorjahr. Die EBIT-Marge verringerte sich von 6,2 % im Vorjahr auf 2,9 % im Berichtsjahr.

Die vereinnahmten Dividenden der Tochtergesellschaften betrugen Mio. EUR 53,5 (Vj. Mio. EUR 56,1).

In Zusammenhang mit der Rückübertragung der Anteile an der Knorr-Bremse KAMA Systems for Commercial Vehicles OOO, Naberezhnye Chelny/Russland wurde ein Buchgewinn in Höhe von Mio. EUR 2,8 realisiert.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen belaufen sich insgesamt auf Mio. EUR 27,1 (Vj. Mio. EUR 0,0). Diese betreffen im Rahmen der Beteiligungsbewertung die Anteile an der G.T. Group Ltd., Peterlee sowie die Knorr-Bremse Systems for Commercial Vehicles OOO, Moskau/Russland.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich von Mio. EUR 27,1 auf Mio. EUR 17,7 verringert. Der Rückgang ist auf eine im Vorjahr enthaltene Erhöhung der Rückstellungen für Betriebsprüfungen sowie dem geringeren Vorsteuerergebnis zurückzuführen.

Die Knorr-Bremse SfN GmbH weist im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von Mio. EUR 52,3 (Vj. Mio. EUR 108,1) aus.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Jahr 2022 um Mio. EUR 143,2 auf Mio. EUR 837,2 (Vj. Mio. EUR 694,0) erhöht, insbesondere aufgrund des Anstiegs bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen im Zusammenhang mit einem Unternehmenserwerb. Für weitere Details siehe unter „Veränderungen im Anteilsbesitz“. Gegenläufig wirkten auf der Aktivseite die geringeren Cashpool-Forderungen gegenüber der Knorr-Bremse AG. Zudem haben die Investitionen in Sachanlagen die Bilanzsumme erhöht.

Auf der Passivseite wirkten sich neben dem höheren Eigenkapital vor allem höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie höhere Rückstellungen auf die Bilanzsumme aus. Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen beruht im Wesentlichen auf Rückstellungen für mögliche nachträgliche Kaufpreiszahlungen im Zusammenhang mit einem Unternehmenserwerb.

Am Jahresende 2022 sind Aktiva in Höhe von 58,9 % (Vj. 54,0 %) des Umsatzes gebunden. Das Working Capital liegt zum Jahresende bei Mio. EUR 28,8 (Vj. Mio. EUR 61,7). In Tagen gemessen entspricht das einer Bindung von 7 Tagen (Vj. 17 Tage). Positiv wirkten vor allem höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Eigenkapitalquote verringerte sich aufgrund der deutlich gestiegenen Bilanzsumme von 46,2 % auf 44,6 %.

Finanzlage

Der Rückgang des Finanzmittelbestandes (Summe aus flüssigen Mitteln und kurzfristigen Finanzforderungen/-verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen) auf Mio. EUR 33,3 (Vj. Mio. EUR 125,6) resultiert aus dem Saldo aus Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Mio. EUR 66,4; Vj. Mio. EUR 107,8), dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (Mio. EUR 158,2; Vj. Mio. EUR 9,0) sowie dem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit (Mio. EUR 0,6; Vj. Mio. EUR 0,7), davon Mio. EUR 0,0 (Vj. Mio. EUR 0,0) an Gesellschafter. Der Rückgang des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert insbesondere aus den inflationsbedingten Preis- und Kostensteigerungen sowie den gestiegenen Kosten für Forschung und Entwicklung. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist auf den Erwerb der Anteile an der Cojali S.L., Ciudad Real/Spanien zurückzuführen.

Die Knorr-Bremse SfN GmbH ist im Cash-Pooling und im Finanzmanagement der Muttergesellschaft integriert. Die Forderungen gegen die Knorr-Bremse AG betragen Ende 2022 Mio. EUR 32,9 (Vj. Mio. EUR 125,3). Über das Cash-Pooling des Knorr-Bremse Konzerns ist die Knorr-Bremse SfN GmbH jederzeit ausreichend mit Liquidität versorgt.

Investitionen

Die Investitionen der Knorr-Bremse SfN GmbH in Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter für das operative Geschäft betragen Mio. EUR 40,5 (Vj. Mio. EUR 47,8). Sie sind gegenüber dem Vorjahr um 15,2 % geringer ausgefallen und liegen damit leicht unter dem prognostizierten Wert.

Schwerpunkte der Investitionstätigkeiten waren 2022 Ausgaben für Maschinen und Montageanlagen im Werk Aldersbach sowie Werkzeuge bei Lieferanten. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen im Berichtsjahr Mio. EUR 23,3 (Vj. Mio. EUR 23,7) und beliefen sich damit auf 1,6 % vom Umsatz (Vj. 1,8 %).

Aus offenen Investitionen bestehen zukünftige Verpflichtungen in Höhe von Mio. EUR 34,7 (Vj. Mio. EUR 19,1).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Die Geschäftsführung der Knorr-Bremse SfN GmbH zeigt sich mit der Geschäftsentwicklung im Jahr 2022, welches geprägt war durch einen starken Inflationsanstieg und Herausforderungen in den Lieferketten, sehr zufrieden.

Die Vermögenslage zeigt mit einer Eigenkapitalquote von 44,6 % (Vj. 46,2 %) weiterhin eine stabile Struktur.

Insgesamt geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage ein zutreffendes Bild von der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 zeigt.

Gewinnverwendung

Die Knorr-Bremse SfN GmbH weist einen Bilanzgewinn von EUR 298.855.013,34 (Vj. EUR 246.601.694,39) aus. Für das Geschäftsjahr 2022 ist geplant, in 2023 eine Dividende in Höhe von Mio. EUR 175,0 auszuschütten (Vj. Mio. EUR 0,0).

Veränderungen im Anteilsbesitz

Cojali S.L., Ciudad Real/Spanien

Mit Kaufvertrag vom 7. Juni 2022 und Closing vom 31. Oktober 2022 hat Knorr-Bremse SfN GmbH 55 % der Anteile der Cojali S.L., Ciudad Real/Spanien erworben. Das Closing steht dabei noch unter dem üblichen Vorbehalt der Zustimmung durch die Kartellbehörden.

Mit der Beteiligung an Cojali stärkt Knorr-Bremse seine Position als Systempartner im weltweiten Wachstumsmarkt der digitalen, vernetzten Lösungen. Knorr-Bremse erweitert dadurch nicht nur sein bestehendes Aftermarket-Geschäft mit einer nutzfahrzeugspezifischen Softwarelösung, die zukünftig auch im Bereich Big Data und der sich daraus resultierenden vorausschauenden Wartung (Predictive Maintenance) neue Geschäftsfelder ermöglicht, sondern wächst auch weiter entlang des Megatrends Digitalisierung.

Der Gesamtkaufpreis beträgt Mio. EUR 234,7 und enthält eine fixe Kaufpreiszahlung sowie variable Kaufpreiszahlungen. Zum Stichtag wurden Mio. EUR 171,9 bereits bezahlt.

Knorr-Bremse KAMA Systems for Commercial Vehicles OOO, Naberezhnye Chelny/Russland

Vor dem Hintergrund des Russland - Ukraine Krieges und den damit verbundenen Sanktionen hat sich Knorr-Bremse aus dem Joint Venture Knorr-Bremse KAMA Systems for Commercial Vehicles OOO, Naberezhnye Chelny/Russland mit dem russischen Unternehmen Kamaz komplett zurückgezogen. Knorr-Bremse hat alle Ämter im Board des Joint Ventures niedergelegt und die Anteile an dem Joint Venture an die Knorr-Bremse Kama Systems for Commercial Vehicles OOO, Naberezhnye Chelny/Russland zurückübertragen.

Der Beteiligungsbuchwert belief sich auf Mio. EUR 1,7. In Zusammenhang mit der Rückübertragung der Anteile wurde ein Buchgewinn in Höhe von Mio. EUR 2,8 realisiert. Die Forderung bezüglich einer Ausgleichszahlung für die Rückgabe der Anteile am Joint Venture wurde in Höhe von Mio. EUR 4,5 wertberichtigt.

Qualität und Prozesse

Die Knorr-Bremse SfN GmbH steht mit ihren Systemen in vielen Fällen an der Spitze der technischen Entwicklung. Daraus ergeben sich Risiken, die angesichts der Sicherheitsrelevanz der Anwendungen einer besonders sorgfältigen Kontrolle bedürfen. Hierfür hat die Knorr-Bremse SfN GmbH umfassende Qualitätsplanungs-, Qualitätssicherungs- sowie Testverfahren im routinemäßigen Einsatz.

Wir prüfen und verbessern die Implementierung unseres Prozessmanagementsystems durch regelmäßige interne Audits und Bewertungen, die weltweit durchgeführt werden. Darüber hinaus wird dies durch externe Zertifizierungsaudits auf Basis von IATF 16949 (International Automotive Task Force) bestätigt.

Forschung und Entwicklung

Investitionen in Forschung und Entwicklung sind für die Knorr-Bremse SfN GmbH eine der wesentlichen Voraussetzungen für den langfristigen Erfolg. Die Entwicklung von innovativen und zunehmend komplexeren Bremssystemen verlangt ein sehr hohes Niveau an qualifizierten Ressourcen. Der Aufwand für Forschung und Entwicklung⁹ hat sich aufgrund neu angelaufener Entwicklungsprojekte gegenüber dem Vorjahr um 37,7 % erhöht und lag im Jahr 2022 bei Mio. EUR 113,9 (Vj. Mio. EUR 82,7). Darin sind Leistungen Dritter inkl. anderer verbundener Unternehmen in Höhe von Mio. EUR 70,2 (Vj. Mio. EUR 46,7) enthalten. Im Verhältnis zum Umsatz beläuft sich der Aufwand auf 8,0 % (Vj. 6,4 %).

Unsere Innovationsagenda fokussiert sich auf technologische Entwicklungen, die einen Beitrag zu den gesellschaftlichen Megatrends Urbanisierung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Mobilität leisten. Außerdem basiert diese Agenda klar auf Sicherheit, Kundennutzen, Wertschöpfung und Wachstum.

⁹ Aufwand des Funktionsbereiches Forschung und Entwicklung gemäß der funktionalen Gewinn- und Verlustrechnung der Knorr-Bremse SfN GmbH - ungeprüft

In Bereich Systeme für Nutzfahrzeuge konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Fokusfelder Verkehrssicherheit, Emissionsreduktion und E-Mobilität, automatisiertes Fahren und Konnektivität.

Unser täglicher Anspruch ist es dabei, unseren Kunden modernste Elektronik-, Hardware- und Softwareprodukte sowie als System anzubieten, die veränderten regulatorischen Standards sowie den neuesten Entwicklungen von Engineering-Methoden und -Werkzeugen Rechnung tragen.

Die Innovationen und Forschungsergebnisse werden regelmäßig auf den Leitmesen der Branchen vorgestellt: auf der IAA TRANSPORTATION und auf der Automechanika. Im Jahr 2022 fanden die Leitmesen nach der Coronapause wieder statt. Auf der IAA TRANSPORTATION präsentierten wir mit der modularen SYNACT®-Scheibenbremsfamilie für schwere Nutzfahrzeuge und Busse sowie der gewichtsreduzierten Scheibenbremse NextTT für Trailer Schlüsseltechnologien den Weg zu einer unfallfreien Zukunft des Straßenverkehrs. Eine wichtige Neuentwicklung ist zudem unsere modulare Bremssteuerung GSBC als zentrales Element für unsere Fahrerassistenzsysteme und das automatisierte Fahren. Mit der vollelektrischen Lenkung EPS und unserer Überlagerungslenkung AHPS festigen wir unsere Position als einer der global führenden Anbieter von Lenksystemen für Nutzfahrzeuge und zeigen zwei zukunftsweisende Lösungen aus unserem hochmodernen Portfolio. Auf der Automechanika in Frankfurt am Main präsentierte Knorr-Bremse TruckServices Neuheiten des Produktportfolios in den Fokusbereichen Service-Neuprodukte, EconX®-Produkte, Werkzeuge sowie Servicekits und Verschleißteile.

Die gesellschaftlichen Anforderungen an Verkehrssicherheit steigen stetig in allen Regionen der Welt. Sofort einsetzbare und zuverlässige Fahrerassistenzsysteme (ADAS), wie z. B. Totwinkel-Assistent und Spurhalteassistent, bilden einen Entwicklungsschwerpunkt von Knorr-Bremse. Hierdurch bringt Knorr-Bremse seine tief verankerte Systemkompetenz von sicherheitskritischen Systemen mit ein und ermöglicht u. a. die Umsetzung der EU-Richtlinie GSR (General Safety Regulation).

Das Hochautomatisierte Fahren (HAD, SAE-Level 4 und höher) eröffnet durch die Reduzierung der Gesamtbetriebskosten (TCO) dem Straßentransport ganz neue Möglichkeiten. Die schrittweise Verlagerung der Verantwortung vom menschlichen Fahrer auf die Maschine stellt sehr hohe Anforderungen an die Sicherheitsarchitektur von zukünftigen, automatisierten Nutzfahrzeugen. Knorr-Bremse entwickelt einen breiten und modularen Ansatz an ausfallsicheren Brems-, Lenkungs- und Energieversorgungssystemen, die es Nutzfahrzeugherstellern sowie KI-Unternehmen ermöglichen, das hochautomatisierte Fahren voranzutreiben und die Truck-Trailer Kombination mit den notwendigen Systemen auszurüsten. Mit der voll-elektrischen Lenkung EPS (Electric Power Steering) sowie der elektrohydraulischen AHPS (Advanced Hybrid Power Steering) bietet Knorr-Bremse als einer der führenden Lenkungshersteller für Nutzfahrzeuge gleich zwei Plattformen für ausfallsichere Lenkungssysteme.

Die Architektur von Nutzfahrzeugen steht angesichts der Entwicklung im Bereich E-Mobilität vor einem grundlegenden Wandel. Zur proaktiven Gestaltung dieses Wandels hat Knorr-Bremse den eCUBATOR®, die Innovationseinheit für E-Mobilität, ins Leben gerufen. Hier erarbeiten Knorr-Bremse Experten mit übergreifendem Systemansatz innovative und intelligente Lösungen für elektrisch angetriebene Nutzfahrzeuge. Für Knorr-Bremse eröffnen sich damit zahlreiche Möglichkeiten effizienter und skalierbarer Technologien: von der Traktion über das Bremsen und

Lenken bis zur Energieversorgung. Dabei richtet Knorr-Bremse seinen Blick bereits auf die E-Fahrzeuge der zweiten Generation, im Markt mit Energiemanagementsystemen, elektromechanischen Aktuatoren, erweiterten Funktionen zur Antriebsintegration sowie elektronischen Bremssystemen.

Mit der zunehmenden Vernetzung von Fahrzeugen steigen die Möglichkeiten, intelligente Systeme und Funktionen zu verbinden. Zum Ausbau der Position im Bereich digitaler und datengetriebener Aftermarket-Lösungen hat Knorr-Bremse im Juni 2022 den Vertrag zum Erwerb eines Mehrheitsanteils an der spanischen Cojali S.L. unterzeichnet. Cojali ist ein weltweit tätiger Entwickler und Hersteller von Mehrmarkendiagnoselösungen für Nutzfahrzeuge. Die Weiterentwicklung bis hin zu einer vorausschauenden Wartung (Predictive Maintenance) und anderen digitalen Dienstleistungen, die die Verfügbarkeit von Fahrzeugflotten der Kunden weiter steigern, stellt einen weiteren Entwicklungsschwerpunkt der Division Systeme für Nutzfahrzeuge dar.

Als Innovationsführer beschäftigte die Knorr-Bremse SfN GmbH Ende Dezember 2022 566 (Vj. 499) Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung¹⁰, was einem Anteil von 28,3 % (Vj. 27,1 %) der Beschäftigten entspricht.

Personal

Im Jahresdurchschnitt 2022 beschäftigte die Knorr-Bremse SfN GmbH 1.915 Mitarbeiter (Vj. 1.806 Mitarbeiter). Am Jahresende waren es 1.960 Mitarbeiter (Vj. 1.838). Der Anstieg der Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr entspricht nahezu dem budgetierten Wert.

Angesichts demografischer Entwicklungen und eines absehbaren Fachkräftemangels, besonders in technischen Berufen, ist es für das Unternehmen wichtig, mehr gut ausgebildete und hoch qualifizierte Frauen für sich zu gewinnen. Die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen benötigt jedoch Zeit. Die Gesellschaft nutzt gezielt Programme, die einen höheren Frauenanteil in Führungspositionen zum Ziel haben. Dazu zählt beispielsweise das Knorr-Bremse Traineeprogramm MEP. Hier liegt 2022 der Frauenanteil bei 18,2 % (Vj. 20,0 %).

Im Geschäftsjahr 2018 haben die Gesellschafter der Knorr-Bremse SfN GmbH die Zielquoten für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung der Knorr-Bremse SfN GmbH neu festgelegt. Diese sind bis zum 30. Juni 2023 zu erreichen. Ebenso hat die Geschäftsführung der Knorr-Bremse SfN GmbH in 2018 diese Zielquote für die ersten beiden Führungsebenen unter der Geschäftsführung neu festgelegt. Diese sind auch bis zum 30. Juni 2023 zu erreichen.

Aufsichtsrat Zielquote 11,1 %, Erreichungsquote 0,0 %,
Geschäftsführung Zielquote 0,0 %, Erreichungsquote 0,0 %,
Managementlevel II Zielquote 15,0 %, Erreichungsquote 0,0 %,
Managementlevel III Zielquote 9,9 %, Erreichungsquote 10,3 %.

¹⁰ Mitarbeiter (FTE), die dem Funktionsbereich Forschung und Entwicklung zugeordnet sind

Bericht über Risiken und Chancen

Risikomanagementsystem

Grundsätze und Ziele

Als Teil eines global aufgestellten und international tätigen Konzerns ergeben sich für die Knorr-Bremse SfN GmbH in ihrer unternehmerischen Tätigkeit Risiken wie Chancen. Ziel des Risikomanagements ist es, Risiken zu identifizieren und ihre potenziellen Folgen auf die erwartete Ertrags- und Finanzsituation zu minimieren. In derselben Weise sollen Chancen identifiziert und genutzt werden, um den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Im Fokus steht dabei eine frühzeitige, systematische Identifikation sowie die Analyse potenzieller Risiken und Chancen, um Handlungsspielräume für eine effektive Risikosteuerung, wie unter anderem die rechtzeitige Einleitung geeigneter Gegensteuerungsmaßnahmen, zu ermöglichen. Basis hierfür stellt ein transparentes, systematisches und sämtliche Unternehmensprozesse abdeckendes Risikoberichtswesen dar.

Bei allen unseren geschäftlichen Aktivitäten wägen wir Chancen und Risiken stets sorgfältig ab. Deshalb ermutigt Knorr-Bremse SfN GmbH alle Beschäftigten zur proaktiven Meldung von Risiken und fordert zum verantwortungsvollen Umgang mit diesen auf. Damit Risiken von erheblicher Bedeutung frühestmöglich erkannt und zeitnah gemanagt werden können, gibt es über die regelmäßigen Berichtsperioden hinaus auch einen internen Ad-hoc-Meldeprozess.

Das bei der Knorr-Bremse SfN etablierte Risikomanagementsystem unterliegt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung, welche Anpassungen an interne und externe Anforderungen umfasst.

Organisation und Prozess

Die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements folgt der allgemeinen Organisationsstruktur und ist in einer Konzernrichtlinie mit einer klaren Definition von Verantwortlichkeiten und Berichtsstrukturen verankert. Die Erhebung potenzieller Risiken findet in einem vierteljährlichen Turnus unter Leitung des Bereiches Group Controlling & Risk Management in Form einer weltweiten Bottom-Up Risikoinventur statt, die sämtliche Konzerngesellschaften mit einbezieht. Dabei melden Standorte mögliche Risiken in quantifizierter Form an die Regionalverantwortlichen, die sie entsprechend aggregiert an die Divisionsverantwortlichen berichten.

Die ermittelten Risiken werden jeweils einer der 14 spezifischen Risikokategorien zugeordnet, die sich an der Wertschöpfungskette des Unternehmens orientieren. Insgesamt umfasst der Risikomanagementprozess sechs Stufen von der Identifikation über die Bewertung, Mitigation und Aggregation bis zum Reporting und Monitoring. Die Bewertung der identifizierten Risiken erfolgt dabei hinsichtlich Ergebnis- und Liquiditätseinfluss sowie Eintrittswahrscheinlichkeit. Das Augenmerk liegt auf einer transparenten Darstellung des Risikoportfolios, einschließlich der Beurteilung wirksamer Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Diese zeigen die Risikoverantwortlichen qualitativ und quantitativ in ihren Berichten auf. Mögliche Maßnahmen stellen die Vermeidung, die Reduktion, der Transfer oder die Akzeptanz des jeweiligen Risikos dar.

Die operativen Maßnahmen zur Risikobegrenzung werden innerhalb dieses Prozesses als Reduktion des Schadenspotenzials berücksichtigt und führen zum Nettorisiko vor Eintrittswahrscheinlichkeit und vor bilanzieller Risikovorsorge. Bewertet mit der Eintrittswahrscheinlichkeit ergibt sich das gewichtete Nettorisiko. Zur bilanziellen Risikovorsorge sind unter Berücksichtigung der Rechnungslegungsvorschriften im Jahresabschluss entsprechende Rückstellungen bzw. Wertberichtigungen zu bilden. Nach Abzug der bilanziellen Risikovorsorge ergibt sich der Erwartungswert für die verbleibende potenzielle Ergebnisbelastung jedes Risikos.

In der anschließenden Phase der Risikoaggregation erfolgt die Zusammenfassung von Einzelrisiken, basierend auf gleichlautenden Ursachen sowie unter Einbezug möglicher Interdependenzen. Des Weiteren führt das Risikomanagement in Abstimmung mit den Divisionen sowie den Risikoverantwortlichen eine Plausibilisierung der Nettorisikokalkulation sowie eine Validierung der Richtlinienkonformität durch. Der Prozess der Aggregation, Plausibilisierung und Validierung ist auch Bestandteil der Agenda des quartärlchen Risikokomitees.

Zusätzlich zu den wie oben beschriebenen quantifizierten Risiken erfasst das Risikomanagement auch qualitative, abstrakte und strategische Risiken als auch Chancen.

Risikoberichterstattung

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung erhält die Geschäftsführung der Knorr-Bremse SfN GmbH quartalsweise einen zusammenfassenden Risikobericht, der in der entsprechenden Geschäftsführungssitzung erläutert wird. Das Berichtswesen erlaubt der Geschäftsführung eine effektive Bewertung der Risikolage innerhalb der Gesellschaft und dient als Entscheidungsgrundlage zur Risikosteuerung.

Damit Risiken von erheblicher Bedeutung frühestmöglich erkannt werden, gibt es über die regelmäßigen Berichtsperioden hinaus einen internen Ad-hoc-Meldeprozess. Er schreibt eine unverzügliche Meldung bei Überschreiten einer von der Geschäftsführung festgelegten Meldeschwelle vor, um rechtzeitig reagieren zu können.

Die Geschäftsführung informiert den Vorstand der Knorr-Bremse AG sowie den Aufsichtsrat der Knorr-Bremse SfN GmbH regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die Gesellschaft relevanten Risiken und Chancen. Die prozessintegrierte Überwachung ist die Aufgabe des Risikokomitees. Die Prüfung und die prozessunabhängige Überwachung des Risikomanagements ist Aufgabe des Bereichs Internal Audit. Damit verfügt die Knorr-Bremse SfN GmbH als Teil des Knorr-Bremse Konzerns über ein weltweit gültiges Berichts- und Kontrollsystem, um eine effiziente und effektive Kontroll- und Steuerungsfunktion zu realisieren.

Die russische Invasion in die Ukraine und ihre politischen und wirtschaftlichen Folgen, wie Sanktionen, bergen weitreichende Risiken, die sich auf verschiedene Bereiche auswirken. Durch den Krieg in der Ukraine kann es zu Einschränkungen im Bereich Einkauf, der Produktion, aber allen voran im Bereich Markt & Kunden Projektmanagement kommen, was wiederum zu hohen Risiken in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen kann.

Potenzielle Energieversorgungsengpässe können sich darüber hinaus negativ auf die Absatzentwicklung auswirken und zu Verschiebungen bzw. Umsatzausfällen führen, was sich in der Kategorie Markt & Kundenprojektmanagement widerspiegelt. Belastungen aus höheren Preisen wollen wir durch verbesserte Produktivität, interne Kostensenkungsprogramme und Preisanpassungen bei unseren Produkten auffangen. Hieraus könnte sich ein kundenseitiges Risiko ergeben, indem unsere Kunden diese Preisanpassungen nicht akzeptieren.

Die Reihenfolge der nachfolgend dargestellten Risiken entspricht deren Bedeutung für die SfN GmbH.

Marktrisiken und Risiken im Kundenprojektmanagement

Auch im Rahmen einer detaillierten Umsatzplanung, welche die Markterwartungen des betreffenden Geschäftsjahres vollumfänglich abbildet, kann es vor allem durch unerwartete Marktentwicklungen, aber auch durch kundenseitige Einzelrisiken zu Umsatz- und daraus resultierenden Ergebnisabweichungen kommen. Marktseitig steht hierbei vor allem das generell konjunktursensitivere Geschäft der Knorr-Bremse SfN GmbH im Vordergrund. Hierbei wirkt sich eine rückläufige Fahrzeugproduktion auf den Umsatz im Erstausrüstungsgeschäft aus. Unabhängig von der Volumenentwicklung kann darüber hinaus kundenseitiger Preisdruck mögliche Margenbelastungen nach sich ziehen.

Zudem können sich die aktuellen geopolitischen Spannungen sowie potenzielle Energieversorgungsengpässe auswirken

Risiken im Einkauf

Zu potenziellen Risiken innerhalb des Beschaffungsprozesses zählen neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie, potenziellen Energieversorgungsengpässen sowie Lieferengpässen vor allem Terminverzögerungen, Qualitätsmängel sowie steigende Lieferantenpreise, die nicht immer vollständig oder nur mit Zeitverzug an den Kunden weitergegeben werden können. Darüber hinaus besteht das Risiko einer möglichen Insolvenz von Lieferanten, dem begegnen wir bereits im Auswahlverfahren sowie im Rahmen eines ständigen Monitorings, um eine hohe Qualität unserer Zulieferer sicherzustellen. Daneben sind für nahezu alle strategisch relevanten Produktkomponenten mehrere Lieferanten ausgewählt, um unsere Abhängigkeit von einzelnen Anbietern soweit wie möglich zu reduzieren. Mit diesen schließen wir Rahmenverträge ab, um Lieferrisiken zu minimieren. Daneben bündeln wir Einkaufsvolumina, um verbesserte Einkaufskonditionen realisieren zu können. Aktuell hervorzuheben in dieser Kategorie ist der globale Marktpreisanstieg für Energie und Rohstoffe sowie Lohnsteigerungen.

Nachdem die Robert Bosch GmbH im Rahmen von andauernden Preisverhandlungen verschiedene langfristige Lieferverträge für mehrere elektronische Komponenten aufgekündigt hatte, was zu Unterbrechungen in der Belieferung von Kunden und dadurch zu Verlusten aufgrund eines Produktionsstopps sowie zu damit verbundenen Haftungsrisiken führen könnte, hat die Gesellschaft daraufhin mit Datum 13. März 2020 ein Schiedsverfahren gegen die Robert Bosch GmbH eingeleitet, um die Fortsetzung der Lieferversorgung zu gewährleisten. Nachdem das Verfahren zwischen Juli 2021 und 31. Oktober 2021 ruhend gestellt war, wurde es im November 2021 wieder aufgenommen. Mit Endschiedsspruch vom 29. Juni 2022 hat das Schiedsgericht den Antrag der Knorr-

Bremse auf Feststellung der Belieferungspflicht durch die Robert Bosch GmbH für das gegenwärtige Produktportfolio abgewiesen. Weiter wurde Knorr-Bremse zur Zahlung von höheren Preisen für die Vergangenheit inklusive Zinsen (gesamt rund Mio. EUR 3,1) sowie Übernahme von Verfahrenskosten (rund Mio. EUR 0,7) verpflichtet. Für den überwiegenden Teil dieses Betrages wurden bereits Rückstellungen gebildet. Für das zukünftige Produktportfolio erfolgt die Belieferung auf Basis von jährlichen Preisvereinbarungen.

Risiken in den Bereichen Qualität und Produkthaftung

Ziel des Qualitätsmanagements ist die verlässliche Erfüllung unserer Kundenanforderungen. Als Hersteller von sicherheitsrelevanten Produkten steht Qualität im besonderen Fokus und ist in unseren Unternehmenswerten seit langem tief verankert. Sollte es trotz umfangreicher Qualitätssicherungsmaßnahmen in Einzelfällen zu möglichen Auslieferungen qualitativ nicht einwandfreier Produkte an unsere Kunden kommen, besteht das Risiko zusätzlicher Kosten durch Nachbesserungs- oder Gewährleistungsansprüche unserer Kunden. In solchen Fällen arbeiten wir eng mit unseren Kunden zusammen, um zeitnah Lösungen anbieten zu können. Dem Gesamtrisiko im Bereich Qualität & Produkthaftung stehen dabei unter anderem umfangreiche Rückstellungen gegenüber, die diese durch eine bestmögliche Schätzung abdecken.

Rechts- und regulatorische Risiken

Die Knorr-Bremse SfN GmbH ist angesichts ihrer weltweiten Präsenz in einer Vielzahl von unterschiedlichen Rechtssystemen tätig. Aus den aktuell geltenden und möglichen zukünftigen Anpassungen dieser Rechtssysteme resultieren unter anderem steuer-, wettbewerbs-, patent-, umwelt-, arbeits- und vertragsrechtliche Risiken. Um Rechtsstreitigkeiten und daraus resultierende mögliche finanzielle Belastungen, strategische Risiken oder Imageschäden abzuwenden oder zu minimieren, setzen wir neben der juristischen Prüfung und Beurteilung durch die Rechtsabteilung auch auf unser Compliance Management sowie die Steuerabteilung. Für komplexe Sachverhalte wird auf die Unterstützung externer Fachanwälte zurückgegriffen.

Dem betriebswirtschaftlichen Schadenspotential seitens Imitationen und Produktpiraterie setzt das Unternehmen eine intensive Marktbeobachtung seitens der Patentabteilung, eine konsequente Wahrnehmung unserer Interessen sowie, wenn notwendig, eine enge Zusammenarbeit mit den Behörden entgegen.

Darüber hinaus können sich mögliche Risiken, aus der Änderung von gesetzlichen Regularien, wie z. B. Verstöße gegen die EU-Datenschutz-Grundverordnung oder dem chinesischen Cybersecurity Law, ergeben.

Risiken im Bereich Compliance

Als potenzielle Compliance-Risiken werden im Rahmen des Compliance Management Systems Korruption, Wettbewerbsverstöße, Interessenkonflikte und Betrug bzw. Untreuevorgänge identifiziert. Basis dieser Einordnung ist eine Compliance-Risikoanalyse, die unter Einbeziehung ausgewählter Geschäftsbereiche und Märkte durchgeführt und im Zweijahresturnus erneuert wird. Als global agierendes Unternehmen unterhalten wir Geschäftsbeziehungen mit Kunden in Ländern, die Exportkontrollregulierungen, Embargos,

Wirtschaftssanktionen oder anderen Formen von Handelsbeschränkungen unterliegen. Neue und ausgeweitete Sanktionen in Ländern, könnten zu einer Einschränkung unserer Geschäftsaktivitäten in diesen Ländern führen.

Strategische Risiken

Als Technologieführer im Nutzfahrzeugbereich sind wir regelmäßig den Bestrebungen anderer am Markt etablierter Mitbewerber, zum Teil aber auch neuer Marktteilnehmer ausgesetzt, Marktanteile zu unseren Lasten zu gewinnen. In diesem Kontext sind Übernahmen bzw. Zusammenschlüsse innerhalb unserer Wettbewerber zu nennen. Solchen strategischen Risiken begegnen wir mit einer nachhaltigen Innovationsstrategie und der intensiven Pflege von Kundenbeziehungen, um auch in Zukunft bestmöglich auf deren Anforderungen an unsere Produkte und Dienstleistungen sowohl hinsichtlich technologischer als auch qualitativer und preisbezogener Kriterien eingehen zu können. Hierzu zählen, neben der ständigen Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios, insbesondere auch die Abwendung des Risikos eines nicht erfolgenden oder verspäteten Eintritts in neue, erfolgsversprechende Produktfelder.

Maßnahmen hierzu liegen in einer rechtzeitigen Identifikation, der anschließenden Bewertung und einer effizienten Umsetzung von Entwicklungsprojekten zur Erschließung neuer Produktbereiche. Dies gilt insbesondere für solche Produktbereiche, in denen die aktuellen Megatrends Urbanisierung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung sowie Mobilität Anwendung finden. In diesen Feldern wollen wir als Systemlieferant auch zukünftig den größtmöglichen Kundennutzen anbieten. Als weiteres Risiko ist zu nennen, dass die Regierung Chinas seit Jahren bestrebt ist, die lokale Wirtschaft und somit die Autonomie des Landes zu stärken, indem sie Unternehmen stärker zur Nutzung lokaler chinesischer Unternehmen in der Supply Chain verpflichtet. Knorr-Bremse reagiert darauf mit Anpassungen in der Präsenz und Positionierung im Land, um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden. Zudem können sich Risiken aus strategischen Entscheidungen in Form von Portfoliobereinigungen bzw. -veränderungen ergeben. Diese bestehen in Form von Restrukturierungskosten, Wertberichtigungen oder Ähnlichem, beispielsweise bei Standortverlagerungen bzw. -schließungen.

Innerhalb des M&A-Prozesses als auch während der Phase der Post-Merger-Integration (PMI) kann es sowohl unter strategischen als auch operativen Aspekten zu Risiken kommen. Hierzu zählt unter anderem eine mögliche Fehlbewertung aus finanzieller Sicht, welcher wir mit einer umfangreichen Due-Diligence vorbeugen. Darüber hinaus kann es zu höher als erwarteten Integrations- und Anlaufkosten sowie zu zeitlichen Verzögerungen innerhalb des Integrationsprozesses und nachträglichen Kaufpreisänderungen kommen. Hierfür wird bei Bedarf bilanzielle Risikovorsorge gebildet. Um diese Risiken zu reduzieren, binden wir Mitarbeiter in Schlüsselpositionen bereits frühzeitig in den Integrationsprozess mit ein. Dies ermöglicht eine effektive Integration in unsere Unternehmenskultur, Arbeitsbedingungen sowie Systeme und Prozesse. Darüber hinaus können sich auch Risiken aus der Veräußerung von Unternehmenseinheiten ergeben.

Risiken im Bereich Produktion

Innerhalb der Produktion kann es sowohl infolge nicht ausreichender Personalverfügbarkeit oder aufgrund zu geringer maschineller Fertigungskapazitäten, auch ausfallbedingt, zu Engpässen kommen. Des Weiteren bestehen Risiken aus der Beendigung von Lieferverträgen mit Großzulieferern als auch Risiken aus Engpässen von Elektronikkomponenten. Zum einen wirken wir diesen durch eine abgestimmte Produktionsplanung sowie vertraglichen Zusicherungen entgegen. Zum anderen setzen wir auf moderne Fertigungsanlagen, regelmäßige Wartung sowie die Durchführung notwendiger Ersatzinvestitionen, um eine Überalterung des Maschinenparks zu vermeiden. Integrierte Qualitätskontrollen ermöglichen uns die Identifikation von Qualitätsmängeln und deren frühzeitige Abstellung zur Vermeidung von Ausschuss und Nacharbeiten. Dabei stellt unser weltweit standardisiertes Fertigungskonzept Knorr-Bremse Production System („KPS“) die Erfüllung der hohen Qualitätsstandards standortübergreifend sicher. Darüber hinaus sind im Konzern umfassende Arbeits- und Umweltschutzstandards definiert.

Risiken im Bereich IT-Systeme und IT-Sicherheit

Mangelnde Systemstabilität sowie unzureichende Datenverfügbarkeit stellen grundsätzliche IT-Risiken dar. Redundante Rechenzentren sichern uns gegen mögliche Datenverluste und den Ausfall kritischer Systeme ab. Cyberangriffe auf unsere IT-Systeme stellen eine ernstzunehmende Bedrohung dar. Wir schützen uns durch eine konzernweite IT-Organisation, ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) sowie IT-Sicherheitslösungen, die im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses aktuell gehalten werden. Wir schulen unsere Mitarbeiter zum Thema Informationssicherheit und informieren sie regelmäßig über aktuelle Bedrohungen und die angemessenen Verhaltensweisen auf solche. Daher schätzen wir das Risiko von Cyberangriffen insgesamt als mittelhoch und branchenüblich ein. Weitere Risiken können unter anderem auch aus dem Bereich Software-Lizenzen resultieren.

Risiken in Forschung und Entwicklung

Sowohl der Produktentwicklungs- als auch der Produktoptimierungsprozess sind grundsätzlich mit einer Reihe von Risiken verbunden. Zu diesen zählen vor allem mögliche zeitliche Verzögerungen (time-to-market) genauso wie Abweichungen hinsichtlich produktqualitativer Anforderungen, z. B. hinsichtlich des Zulassungsverfahrens. Ferner gilt es mögliche Verletzungen von Geistigem Eigentum (Intellectual Property) auszuschließen. Des Weiteren können insbesondere innerhalb längerfristiger Entwicklungsprojekte Kostenabweichungen gegenüber der ursprünglichen Planung entstehen. Diesen begegnen wir mit einem global aufgestellten, qualifizierten Team von F&E-Mitarbeitern, modernen F&E-Einrichtungen, effizienten und effektiven Prozessabläufen und einem mitlaufenden Projektcontrolling. Neben dem State-of-the-Art-Technologiezentrum am Stammsitz München mit modernsten Mess- und Prüfständen sind hierbei die F&E-Center in Schwieberdingen, Budapest sowie im indischen Pune hervorzuheben.

Logistik-Risiken

Wesentliche Risiken im Bereich Logistik sind sowohl mögliche Verzögerungen innerhalb der Supply Chain zu Knorr-Bremse als auch innerhalb der eigenen Lieferkette bis hin zum Kunden. Hierdurch kann es zu Produktionsverzögerungen bzw. -ausfällen kommen, die möglicherweise zu Lieferengpässen gegenüber unseren Kunden führen können. Diesen wirken wir mit einem integrierten Planungsprozess entgegen, der mit den Produktions- und Lieferplänen abgestimmt ist. Durch ein optimiertes Warehouse-Management stellen wir dabei eine Balance zwischen Verfügbarkeit auf der einen und einer kapitaleffizienten Bevorratung auf der anderen Seite sicher. Dennoch können Sonderfrachten (z. B. Luftfracht) und andere Maßnahmen zur Behebung von Lieferengpässen erforderlich sein, die mit höheren Logistikkosten verbunden sind.

Risiken im Bereich Personal

Die Personalfuktuation liegt in vielen Ländern verglichen mit Westeuropa auf einem deutlich höheren Niveau, auch bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Über attraktive Vergütungssysteme, Arbeitsplatzbedingungen und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung steuern wir dem Fluktuationsrisiko entgegen. Dem Fachkräftemangel begegnen wir mit einem eigenen Managemententwicklungsprogramm, um junge, talentierte und leistungsfähige Mitarbeiter zu rekrutieren und langfristig an das Unternehmen zu binden. Dennoch können Austritte von hoch qualifizierten Mitarbeitern zu Know-how-Verlusten und Ressourcenengpässen führen. Wir setzen neben der betrieblichen Ausbildung auch auf ein gezieltes Hochschulmarketing und duale Studiengänge. Ein weiteres Risiko besteht in der weiteren Entwicklung der Pensionsverpflichtungen, die aufgrund sinkender Zinsen oder erhöhter Langlebigkeit zu Mehrkosten führen können. Diese sind allerdings im Verhältnis zur Bilanzsumme relativ gering.

Risiken im Bereich Nachhaltigkeit

Die Kategorie Nachhaltigkeit umfasst Risiken in Zusammenhang mit Umwelt- und Klimaschutz sowie dem Schutz der Menschenrechte. Die Risiken zum Umwelt- und Klimaschutz betreffen beispielsweise steigende Energie- und Materialkosten durch verschärfte Umweltauflagen oder die zunehmende Bepreisung von CO₂-Emissionen auf dem Weg zu einer dekarbonisierten Wirtschaft.

Darüber hinaus kann der Klimawandel die Lieferketten stören und die Materialeigenschaften, die relevant sind für die Produktqualität, beeinflussen. Mit diesen Risiken setzen wir uns frühzeitig auseinander, um in allen Bereichen adäquat und mit geeigneten Maßnahmen darauf reagieren zu können.

Risiken, die sich aus dem Inkrafttreten des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes ergeben könnten, begegnen wir mit noch stärkerer Integration von menschenrechtlicher Sorgfalt in unsere operativen Prozesse, um menschenrechtliche Risiken zu minimieren und negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten zu verhindern. Dafür nutzen wir auch die Ergebnisse der menschenrechtlichen Risikoanalysen und eingehende Hinweise zu potenziellen Menschenrechtsverletzungen.

Sonstige Risiken

Unter der Kategorie Sonstige Risiken fassen wir alle Risiken zusammen, die nicht unter eine der oben genannten Kategorien fallen. Hierzu zählen beispielsweise mögliche Reputationsschäden oder auch finanzielle Schäden durch betrügerische Handlungen sowohl intern als auch extern bedingt, welche wir aktuell insgesamt als gering einstufen.

Ein Risiko auf Abschreibungen auf Finanzlagen kann sich aufgrund technischer oder negativer marktspezifischer Entwicklungen bei den Tochterunternehmen und der daraus resultierenden Bewertungen ergeben.

Risikoberichterstattung aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Das Risiko von Währungs- und Zinsschwankungen aus operativen Geschäftsvorfällen ist für die Knorr-Bremse SfN GmbH nicht von entscheidender Bedeutung, da in der Regel in der Landeswährung (Euro) der Knorr-Bremse SfN GmbH fakturiert wird. Um das verbleibende Wechselkurs- und Zinsrisiko aus Transaktionen zwischen unterschiedlichen Regionen zu beschränken, nutzt die Gesellschaft einerseits Möglichkeiten für kompensierende Liefervolumina, andererseits wird das darüberhinausgehende Risikoportfolio in angemessenem Umfang über derivative Sicherungsinstrumente gesteuert. Diese dienen jedoch ausschließlich der Sicherung von Grundgeschäften aus dem gewöhnlichen Geschäftsbetrieb und werden bilanziell weitestgehend nach Risikomanagementstrategie in Bewertungseinheiten zusammengefasst.

Grundlage für die Sicherung von Währungsrisiken ist die konzernweit gültige Richtlinie zur Steuerung von Marktrisiken, in der die Vorgehensweise und der notwendige Umfang bei Sicherungsgeschäften verbindlich für alle Konzerngesellschaften beschrieben sind. Die Überwachung der Einhaltung dieser Vorgaben ist Bestandteil des entsprechenden Prozesses. Grundsätzlich sind Preisänderungsrisiken von Rohstoffen, sofern sie einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Knorr-Bremse SfN GmbH haben können und nicht anderweitig abgesichert sind, in angemessenem Umfang über derivative Instrumente beschränkt. Die Knorr-Bremse SfN GmbH nutzt als Sicherungsinstrumente grundsätzlich Devisenterminkontrakte und Devisenoptionsgeschäfte. Im Geschäftsjahr 2022 wurden keine derivativen Finanzinstrumente abgeschlossen.

Die Gesellschaft deckt den Liquiditätsbedarf weitgehend aus dem operativen Cashflow. Die Knorr-Bremse SfN GmbH ist im Cash-Pooling und im Finanzmanagement der Muttergesellschaft integriert. Über das Cash-Pooling des Knorr-Bremse Konzerns ist die Knorr-Bremse SfN GmbH jederzeit ausreichend mit Liquidität versorgt. Dies gewährleistet jederzeit die Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen und vermeidet die Inanspruchnahme externer Kredite und Zinsaufwendungen.

Kreditrisiken entstehen aus Geldanlagen bei Banken, operativen Kundenforderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie vertraglichen Vermögenswerten. Auf Seiten der Kreditinstitute ist das Risiko auf den Kontrahentenausfall bezogen, auf Kundenseite auf die verspätete, nur teilweise oder gar nicht erfolgende Forderungsbegleichung ohne Kompensation sowie den Zahlungsausfall. Es erfolgt eine regelmäßige Beobachtung auf Bankenseite sowie auf Kundenseite. Auf Basis dieses Monitorings werden Entscheidungen über

Finanzgeschäfte getroffen. Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten hoher Bonität abgeschlossen, um das Kontrahentenausfallrisiko so gering wie möglich zu halten. Grundsätzlich besteht bei Handelsgeschäften die Gefahr eines möglichen Wertverlustes durch einen Ausfall von Geschäftspartnern wie Banken, Lieferanten und Kunden.

Es gab keine wesentliche Konzentration eines Ausfallrisikos hinsichtlich eines Geschäftspartners oder einer klar abgrenzbaren Gruppe von Geschäftspartnern. Zum Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Vereinbarungen, die das maximale Ausfallrisiko begrenzen.

Chancenbericht

Das Chancenmanagementsystem der Knorr-Bremse SfN GmbH ist unverändert gegenüber dem Vorjahr und folgt den Prozessen des Risikomanagementsystems. Die Berichterstattung der Chancen erfolgt dabei neben regelmäßigen Management-Reviews ebenfalls im Rahmen des vierteljährlichen Risiko- und Chancenberichts. Dabei ist zu berücksichtigen, dass auch Chancen stets mit Risiken verbunden sein können, die sorgfältig abgewogen werden.

Im Rahmen einer stringenten Umsetzung der Knorr-Bremse Wachstumsstrategie erfolgt eine kontinuierliche Beobachtung gegenwärtiger und zukünftiger Märkte, um weltweite Chancenpotentiale frühzeitig identifizieren und bewerten zu können. Dabei stehen wir in engem Kontakt mit unseren Kunden und Lieferanten, um zukünftige Trends sowie daraus resultierende Marktanforderungen eruieren zu können. Darüber hinaus führen wir regelmäßige Benchmarks sowohl mit direkten Mitbewerbern als auch mit Peer Groups der Zulieferindustrie im Nutzfahrzeugbereich durch.

Die Reihenfolge der nachfolgend dargestellten Chancen entspricht deren Bedeutung für die Knorr-Bremse SfN GmbH.

Die Knorr-Bremse SfN GmbH investiert, aus Sicht des Managements, überdurchschnittlich in neue Technologien, um die Innovations- und Marktführerschaft weiter auszubauen und damit heutige Absatzmärkte abzusichern sowie weitere Absatzmärkte zu erschließen. Dabei werden neben internen Wachstumsmöglichkeiten auch externe Chancen in Form von gezielten Akquisitionen und der Gründung von Joint-Venture-Unternehmen genutzt.

Die folgenden aktuellen Megatrends stellen für die Knorr-Bremse SfN GmbH wichtige strategische Chancen dar:

Urbanisierung: Eine wachsende Bevölkerungszahl sowie zunehmende Urbanisierung eröffnen Möglichkeiten im Geschäft mit Systemen für Nutzfahrzeuge, da nach immer schnelleren, sichereren und verlässlicheren Beförderungsarten verlangt wird.

Nachhaltigkeit: Elektrifizierung und andere energie- und umweltfreundliche Lösungen ergeben sich aus einem steigenden öffentlichen Bewusstsein hinsichtlich Energieeffizienz sowie verstärkten staatlichen Maßnahmen im Energiebereich, wie strengeren Emissionsvorschriften. Konsequentes EcoDesign unserer Produkte trägt zu einem reduzierten CO₂-Fußabdruck und einem energieeffizienteren Verkehr bei.

Digitalisierung: Die Digitalisierung bringt die Vernetzung bei Systemen und Subsystemen für Nutzfahrzeuge voran, wodurch eine Datenanalyse in Echtzeit und vorausschauende Instandhaltung für eine Verbesserung der Lebenszykluskosten ermöglicht werden. Durch den Einsatz künstlicher Intelligenz werden so neue Produktgenerationen entwickelt und Kundenlösungen von morgen geschaffen. Weitere Lösungen im Rahmen der Digitalisierung sind Telematiklösungen für Nutzfahrzeuge.

Mobilität: Eine zunehmend mobile und vernetzte Weltbevölkerung erzeugt weiterhin eine zunehmende Nachfrage nach sicherer und effizienter Mobilität und Logistik. Mit unserem Produktangebot leisten wir hierzu einen entscheidenden Beitrag. Im Rahmen dieses wachsenden Trends werden neue Lösungen entwickelt, insbesondere in Form von automatisierten Fahrfunktionen oder Fahrerassistenzfunktionen mit dem Ziel, die Zahl der Unfälle, Transportkosten und Emissionen zu reduzieren.

Weitere Absatzchancen für die Knorr-Bremse SfN GmbH ergeben sich durch eine zunehmende Nachfrage nach technologisch hochwertigen Produkten in den Schwellenländern.

Die Gesellschaft arbeitet fortlaufend an der Optimierung des Kostenmanagements und der Erhöhung der Prozesseffizienz, um die Wettbewerbsfähigkeit seiner Produkte und Dienstleistungen weiter zu steigern.

Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation

Die Analyse des Risikoprofils ergab, dass keine erkennbaren Risiken bestehen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Die oben dargestellten Chancen sollen dazu beitragen, unsere langfristigen Wachstumsziele zu erreichen. Die Analyse der Chancensituation ergab im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen.

Prognosebericht

Nur drei Jahre nach der pandemiebedingten Rezession im Jahr 2020, verlangsamt sich das globale Wachstum erneut stark und die globale Wirtschaft steht kurz davor erneut in eine Rezession zu driften.

Hohe Inflationsraten lösten eine zügige und gleichlaufende Reaktion der Zentralbanken in Form einer weltweiten monetären Verschärfung der Geldpolitik aus, um der Inflation entgegenzuwirken. Wenngleich die Maßnahmen der Wiederherstellung der Preisstabilität dienlich sind, wirken sie sich belastend auf die globale Finanzlage und Wirtschaftsaktivitäten aus. Das Investitionsvolumen verzeichnete in der Folge einen erheblichen Rückgang und die Stimmung am Immobilienmarkt verschlechterte sich in vielen Ländern rapide. Vom russischen Krieg in der Ukraine gehen weiterhin belastende Faktoren aus, insbesondere in den Bereichen Energie und weiterer Rohstoffmärkte. Die drei größten Wachstumszonen der Welt – die Vereinigten Staaten, die Eurozone und China – durchlaufen schwächere Perioden, deren Übertragungseffekte sich auch auf Schwellen- und Entwicklungsländer negativ auswirken. Inzwischen sind die Erdgaspreise auf den Spotmärkten von ihrem Allzeithoch im Verlauf des Jahres 2022 auf das Niveau vor dem russischen Krieg in der Ukraine zurückgefallen. Rohstoffpreise außerhalb des

Energiesektors, insbesondere Metallpreise, gingen aufgrund einer abgeschwächten Nachfrage zurück.

Vor diesem Hintergrund wird von den World Bank Analysten für das Jahr 2023 ein globales Wachstum des weltweiten BIP von 1,7% prognostiziert. Die Wachstumsrate wäre somit die drittschwächste der letzten drei Jahrzehnte, nach der pandemiebedingten weltweiten Rezession im Jahr 2020 und der globalen Finanzkrise im Jahr 2009. (Quelle: World Bank, Report Jan 2023 Seite 3ff)

In der ersten Hälfte des Jahres 2022 übertraf die Wirtschaftsentwicklung im Euroraum die Erwartungen, um erst in der zweiten Jahreshälfte schwächer zu notieren. Die Entwicklung beruht weitgehend auf den Folgen des russischen Kriegs in der Ukraine, den damit einhergehenden Versorgungskürzungen im Erdgassektor und damit gestiegenen Energiepreisen. Mithilfe breit gefächerter staatlicher Gegenmaßnahmen europäischer Regierungen konnte trotz einer auf Rekordhöhe gestiegenen Inflation ein Wachstum des BIP in Höhe von 3,3% im Euroraum erzielt werden. Die Analysten gehen für das Jahr 2023 von weiterhin anhaltenden Energieversorgungsunsicherheiten und einer zusätzlichen geldpolitischen Straffung aus. So gehen die Analysten von einer Abschwächung des Wachstums auf 0,0 % aus.

In den Vereinigten Staaten stieg die Inflationsrate im Verlauf des Jahres 2022 ebenfalls auf ein Jahrzehntehoch, bevor sich der Preisanstieg gegen Ende des Jahres wieder verlangsamte. Dies hatte die stärkste Straffung der Geldpolitik der letzten 40 Jahre zur Folge. Aufgrund einer nachgebenden Binnennachfrage betrug das Wachstum im Jahr 2022 noch 1,9 %. Die Analysten rechnen im Jahr 2023 mit einer Fortsetzung der monetären Maßnahmen, um dem Inflationsdruck weiter entgegenzuwirken. Weitere Leitzinserhöhungen seitens der Fed und deren Auswirkung fließen ebenfalls in die Prognosen der Analysten mit ein. Damit gehen die Analysten von einer Verlangsamung des BIP Wachstums auf nunmehr 0,5 % im Jahr 2023 aus – was dem geringsten Wachstum seit dem Jahr 1970, abgesehen von den Jahren mit einer Rezession, entspricht.

In China verschlechterte sich die Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2022 ebenfalls auf nunmehr 2,7 %. Mit Ausnahme von 2020, stellt das das schwächste BIP Wachstum seit Mitte der 1970er Jahre dar. Covid-19 bedingte Einschränkungen, ein angespannter Immobiliensektor und Konsumzurückhaltung wirkten stark belastend. Trotz dieser negativen Einflussfaktoren, deren Auswirkungen auch im Jahr 2023 weiter zu spüren sein werden, rechnen die Analysten im Jahr 2023 mit einem Wirtschaftswachstum von 4,3 %. Dies wird hauptsächlich durch die Auflösung pandemiebedingter Einschränkungen, aufgrund von Nachholeffekten sowie dem teilweisen Abbau der bisherigen Konsumzurückhaltung erwartet. (Quelle: World Bank; Report Jan 2023 Seite 13ff)

Marktentwicklung

Für das Jahr 2023 rechnet die Knorr-Bremse SfN GmbH gesamthaft mit einer Erholung der weltweiten Produktion von +3% auf rund 2,4 Mio. Nutzfahrzeuge. Einer rückläufigen Fahrzeugproduktion in Westeuropa und Südamerika steht eine Erholung im chinesischen Markt gegenüber.

So erwartet die Knorr-Bremse SfN GmbH in Westeuropa für das laufende Jahr einen Rückgang der Nutzfahrzeugproduktion um -4% auf rund 460.000 Stück aufgrund

rezessiver Tendenzen in der westeuropäischen Wirtschaft. In Osteuropa leidet die Nutzfahrzeugproduktion weiter unter dem Krieg in der Ukraine und sinkt voraussichtlich um -8% auf rund 60 Tsd. Stück.

In Nordamerika wird von einem leichten Anstieg der Nutzfahrzeugproduktion auf 400 Tsd. Fahrzeuge ausgegangen. In Südamerika hingegen wird aufgrund von Vorzieheffekten in 2022 eine Reduzierung der Produktion um -36% auf rd. 100 Tsd. Fahrzeuge erwartet.

Nach dem starken Rückgang der chinesischen Nutzfahrzeugproduktion im Jahr 2022 wird in der asiatischen Region 2023 wieder mit einem Anstieg der Nutzfahrzeugproduktion um 12% auf rund 1.350 Tsd. Stück gerechnet. Neben einem kontinuierlichen Wachstum in Indien und Japan wird insbesondere ein Anstieg der Produktion in China um 17% auf 810 Tsd. Fahrzeuge erwartet.

Die Marktangaben beziehen sich auf die Truck Production Rate der jeweiligen Regionen, die von verschiedenen Organisationen, z. B. der LMC, veröffentlicht werden.

Entwicklung der Knorr-Bremse Sfn GmbH

Die Aussichten für 2023 stehen unter dem Vorbehalt keiner signifikanten Rückschläge durch den russischen Krieg in der Ukraine und generell stabilen geopolitischen sowie wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Wir rechnen mit einer anhaltenden Knappheit von Halbleitern und Engpässen in der Lieferkette. Mögliche Effekte aus Zu- oder Verkäufen sind nicht berücksichtigt.

Aus heutiger Perspektive erwarten wir für 2023 einen leichten Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr 2022, welcher im Wesentlichen auf die geringere Truck Production Rate in Europa zurückzuführen ist.

Das Jahr 2023 wird weiterhin durch hohe Materialpreise sowie die hohe Inflation negativ beeinflusst. Zudem werden höhere Kosten im Zusammenhang mit Einführung neuer Produkte sowie der Entwicklung neuer Produkte bzw. Produktgenerationen erwartet. Dementsprechend wird für 2023 ein deutlich rückläufiges EBIT bzw. eine deutlich rückläufige EBIT-Marge gegenüber 2022 prognostiziert.

Für 2023 wird eine Anzahl an Mitarbeitern auf Vorjahresniveau erwartet.

Für die Entwicklung des Working Capital gemessen in Umsatztage gehen wir von einer deutlich längeren Bindungsdauer als im Jahr 2022 aus.

Für den Auftragseingang gehen wir für das Jahr 2023 von einem Wert leicht unter dem Wert aus 2022 aus. Der Auftragsbestand wird deutlich unter dem Niveau von 2022 erwartet.

Bezüglich des Investitionsvolumens erwarten wir einen deutlichen Anstieg gegenüber 2022.

München, 14. März 2023

Knorr-Bremse
Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH



Dr. Steinberger



Krinner



Sroka



Wimmer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH, München

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Personal“ des Lageberichts enthalten ist, und
- die im Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 15. März 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hanshen
Wirtschaftsprüfer

Annast
Wirtschaftsprüferin